

München, 23. Mai 2016

Newsletter des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin

Einladung

Von den Besiegten lernen?

Die Kooperation der U.S. Armee mit der Wehrmachtselite 1945-1961

Trotz anfänglicher Bemühungen der Alliierten, die deutsche Militärelite für Verbrechen im Zweiten Weltkrieg zur Verantwortung zu ziehen, gelang es den meisten deutschen Generälen und Offizieren nach 1945 rasch, sich den neuen, insbesondere von den USA vorgegebenen politischen Rahmenbedingungen anzupassen.

Bei der Integration der früheren Wehrmachtsoffiziere in die westliche Wertegemeinschaft spielte auch die sogenannte Historical Division eine wichtige Rolle, in deren Rahmen die deutschen Militärs für die U.S. Armee tausende Studien zum Zweiten Weltkrieg verfassten. Esther-Julia Howell hat die Entwicklungsgeschichte in ihrer Studie „Von den Besiegten lernen? Die kriegsgeschichtliche Kooperation der U.S. Armee und der ehemaligen Wehrmachtselite 1945-1961“ untersucht. Am **Montag, 6. Juni** wird die Autorin **im Institut für Zeitgeschichte** ihre Forschung vorstellen. Warum die Amerikaner den deutschen Offizieren einen so hohen Deutungsspielraum einräumten und sich sogar aktiv an der Verbreitung der Legende von der „sauberen Wehrmacht“ beteiligten, diskutiert sie im Anschluss mit Sönke Neitzel (Universität Potsdam). Moderation: Johannes Hürter (Institut für Zeitgeschichte).

Die Veranstaltung in Kooperation mit Verlag De Gruyter Oldenbourg beginnt **um 18 Uhr in der Leonrodstraße 46b, 80636 München**. Wir möchten Sie dazu herzlich einladen und bitten um **Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 1. Juni** per E-Mail an muenchen@ifz-muenchen.de, per Fax an (089) 1 26 88 - 200 oder telefonisch unter (089) 1 26 88 - 0.

Weitere Informationen zu künftigen Veranstaltungen des Instituts für Zeitgeschichte finden Sie auf unserem online-Terminkalender unter www.ifz-muenchen.de/Veranstaltungen.